

MUSIKALISCHE AKADEMIE
MANNHEIM

Programm

ma im

23/24





Akademiekonzerte Saison 23/24

Seite 4

Architektur und Musik

Seite 44

Über die Musikalische Akademie Mannheim

Seite 50

Service

Seite 62

VEREHRTES PUBLIKUM



Fritjof von Gagern und
GMD Roberto Rizzi Brignoli

**„Was bewirkt Musik? Sie lässt
uns als Veränderte zurück.“**

Robert Musil

Wie oft beginnen unsere Gedanken während eines Konzerts zu wandern, im Rausch lassen wir uns fortreißen von der Wucht der Musik. Danach die Stille, es braucht Zeit, bis die Taumelnden wieder im Hier und Jetzt landen. Wenngleich Robert Musils Beziehung zur Musik zeitlebens ambivalent bleibt, die Idee des Musikhörenden als eines veränderten Menschen ist für mich ein zentrales Motiv bei der Konzertgestaltung.

Nur durch stetige Erneuerung bleibt Musik, diese flüchtigste und doch nachhallendste aller Künste, lebendig. Auch in der neuen Saison ist *Veränderung* ein Leitmotiv: Zuerst begrüße ich sehr herzlich unseren

neuen Mannheimer Generalmusikdirektor Roberto Rizzi Brignoli. Gemeinsam entdecken wir viel zu selten gespielte, überaus expressive Werke italienischer Komponisten wie Ottorino Respighi oder Alfredo Casella und initiieren einen Strauss-Zyklus, der mit seiner wohl verkanntesten sinfonischen Dichtung startet: *Aus Italien*.

Erneut heißen wir Dirigent*innen und Solist*innen der internationalen Spitzenklasse in Mannheim willkommen. Eine besondere Freude ist mir unsere Auftragskomposition *Wavering World* aus der Feder Dai Fujikuras, die wir zusammen mit den Orchestern aus Seattle und Tokio realisieren. Und natürlich das große Finale mit Verdis Requiem; in tradierter Koproduktion mit dem NTM, dem auch in diesem Jahr unser besonderer Dank gilt.

Baustellenbedingt müssen wir uns mit der Veröffentlichung der Kammerakademie 2023/24 noch ein bisschen gedulden – wie eng Architektur und Musik verbunden sind, beleuchtet derweil Malte Just in seinem Essay, dem ich herzlich für seine Arbeit danke. Eine weitere Veränderung ist Ihnen sicher schon aufgefallen: Unser Verein präsentiert sich in neuem Gewand. Das *Büro Schramm für Gestaltung* hat den besonderen Geist der Akademie visualisiert, auch dafür ein großes Danke.

Den langjährigen Abonent*innen wie den Neuentdecker*innen, Ihnen allen wünsche ich inspirierende musikalische Erlebnisse!

Ihr
Fritjof von Gagern
1. Vorsitzender

LIEBE MUSIKFREUNDINNEN, LIEBE MUSIKFREUNDE



Seit 245 Jahren steht die Musikalische Akademie des Nationaltheater-Orchesters Mannheim e. V., die klassische Musik für ein breites Publikum in der Metropolregion Rhein-Neckar erlebbar macht, für Musikgenuss auf höchstem Niveau. Nach wie vor gelingt es, Künstlerinnen und Künstler der internationalen Spitzenklasse nach Mannheim einzuladen und dem Anspruch nach einem fein abgestimmten Konzertprogramm gerecht zu werden.

Gerade in Zeiten, in denen uns neu bewusst wird, dass die grundlegenden Werte der Demokratie alles andere als selbstverständlich sind, hat die basisdemokratische Struktur der Musikalischen Akademie Mannheim Vorbildcharakter. So gilt mein besonderer Dank den Vereinsvorständen, die ihre umfangreichen Aufgaben zusätzlich zu ihrer Tätigkeit als Musikerinnen und Musiker im Nationaltheater-Orchester ausüben.

Sehr herzlich begrüße ich unseren neuen Mannheimer Generalmusikdirektor Roberto Rizzi Brignoli. Mit überzeugenden Gastauftritten und großen Emotionen sowohl im Nationaltheater als auch bei der Musikalischen Akademie Mannheim gewann er das Auswahlverfahren, und wir dürfen gespannt sein, welche neuen Impulse er in unsere *UNESCO City of Music* trägt.

Ein letzter Dank gilt natürlich Ihnen, meine Damen und Herren. Es ist bemerkenswert, wieviel Rückhalt und Treue die Musikalische Akademie Mannheim durch Sie erfährt. Ihnen allen wünsche ich freudvolle Konzertmomente!

Ihr
Michael Grötsch
Bürgermeister für Wirtschaft,
Arbeit, Soziales und Kultur

GENERALMUSIKDIREKTOR

Roberto Rizzi Brignoli



Zur Saison 2023/24 übernimmt der in Bergamo geborene Dirigent Roberto Rizzi Brignoli das Amt des Generalmusikdirektors am Nationaltheater Mannheim.

Als Experte für italienisches und französisches Opernrepertoire gastierte er an renommierten Häusern und Festivals, darunter an der Metropolitan Opera in New York und der Staatsoper Stuttgart, an La Monnaie in Brüssel, am Concertgebouw Amsterdam, an der Opéra de Lille und der Opéra de Lausanne, am Bolschoi-Theater, am Teatro dell'Opera di Roma, am Teatro Real de Madrid sowie an den Chorégies d'Orange und der Deutschen Oper Berlin, mit der ihn eine langjährige Zusammenarbeit verbindet.

Auch im Konzertbereich ist er ein gefragter Interpret, dessen Repertoire symphonische Werke der Klassik, Romantik und Moderne umfasst. Er arbeitete mit zahlreichen bedeutenden Klangkörpern zusammen, darunter dem Orchestra dell'Arena di Verona, dem Orchestra Sinfonica del Teatro dell'Opera di Roma, dem Orchestra Teatro Carlo Felice in Genua, den Cameristi della Scala, dem Orchestra Toscanini Parma, den Orchestern der Deutschen Oper Berlin und der Opéra de Lyon, dem Orchestre National de France, dem Orchestre National Bordeaux Aquitaine, dem Netherlands Radio Philharmonic Orchestra, dem Tokyo Philharmonic Orchestra und den Göteborg Symfonikern.

Roberto Rizzi Brignoli absolvierte sein Studium am Mailänder Konservatorium Giuseppe Verdi. Am Teatro alla Scala arbeitete er u. a. mit Riccardo Muti zusammen und dirigierte dort zahlreiche Inszenierungen. Neben seiner Tätigkeit als Generalmusikdirektor des NTM bekleidet Rizzi Brignoli seit 2020 die gleiche Position am Teatro Municipal de Santiago de Chile.

245. Saison

23/24

1. Akademiekonzert

16./17. Okt 23

Verdi
Casella
Respighi

GMD Roberto Rizzi
Brignoli, Dirigent



GMD Roberto Rizzi Brignoli

2. Akademiekonzert

13./14. Nov 23

Schumann
Schönberg

Axel Kober, Dirigent
Samuel Seidenberg, Horn
Teodor Blagojevic, Horn
Clemen Alpermann, Horn
Ulrich Grau, Horn



Liza Ferschtman

3. Akademiekonzert

18./19. Dez 23

Britten
Mahler

Eliahu Inbal, Dirigent
Liza Ferschtman, Violine

4. Akademiekonzert

5./6. Feb 24

Beethoven
Strauss

GMD Roberto Rizzi
Brignoli, Dirigent
Filippo Gorini, Klavier



5. Akademiekonzert

4./5. Mrz 24

Mendelssohn Bartholdy

Fujikura

Schubert

Christoph Gedschold,

Dirigent

6. Akademiekonzert

8./9. Apr 24

Beethoven

Prokofjew

Holly Hyun Choe,

Dirigentin

Jan Lisiecki, Klavier



Jan Lisiecki

7. Akademiekonzert

10./11. Jun 24

Poulenc

Ravel

Saint-Saëns

GMD Roberto Rizzi

Brignoli, Dirigent

Christian Schmitt,

Orgel

8. Akademiekonzert

8./9. Jul 24

Verdi

GMD Roberto Rizzi

Brignoli, Dirigent

Zsuzsanna Ádám, Sopran

Julia Faylenbogen, Alt

Irakli Kakhidze, Tenor

Sung Ha, Bass

Opernchor des NTM

Extrachor des NTM

1. AKADEMIEKONZERT

GMD Roberto
Rizzi Brignoli

Dirigent

16./17. Okt 23

Rosengarten, Mozartsaal

Konzert 20 Uhr

Einführung 19:15 Uhr

Abo
8&5

Giuseppe Verdi

(1813–1901)

Ouvertüre aus *I Vespri Siciliani*

Alfredo Casella

(1883–1947)

Italia op. 11

Ottorino Respighi

(1879–1936)

Römische Trilogie

Fontane di Roma (1916)

Pini di Roma (1924)

Feste Romane (1928)

1. AKADEMIEKONZERT

GMD Roberto
Rizzi Brignoli
Dirigent



Italia! „Das Land, wo die Zitronen blühn“, Sehnsuchtsziel nicht erst seit Goethes Zeiten, steht Pate im Antrittskonzert von Maestro Rizzi Brignoli, dem Magier, dessen *Trovatore* das NTO einst von den Stühlen riss.

Da capo also, und wieder ist es Verdi, dem Rizzi Brignoli den Beginn der neuen Ära anvertraut: Wie düster dieses Werk beginnt! Unheimlich kommt es daher, und man ahnt: So richtig gut wird dieses mehr als dreistündige Historiendrama nicht enden. Auch wenn das Libretto es mit den geschichtlichen Tatsachen nicht allzu genau nimmt – Liebe und Hass, Treue und Rache inspirieren Verdi jedenfalls zu einigen der schönsten Melodien, die er je komponiert hat. In der Ouvertüre darf das Orchester ganz allein belcantieren; die Holzbläser noch recht stoisch, bevor später dann die Celli anheben, in samtener Verzückung...

Auf ganz andere Weise nähern sich Respighi und Casella ihrer Heimat: Beide Vertreter der *generazione dell'ottanta*, einer Gruppe um 1880 geborener italienischer Komponisten, suchen sie nach einem neuen Nationalstil, studieren dafür eifrig Quellen von Vivaldi bis Scarlatti und verweben Neobarock geschickt mit den folkloristischen Klängen ihrer Zeit. In summa ein Feuerwerk der Farben – Roms Ruinen wurden wohl nie plastischer besungen. Ganz naiv dürfen wir dem Tschingderassabum jedoch nicht trauen. Italien schlittert von der Monarchie direkt auf Mussolini zu, und *il Duce* zieht auch Casella lange in seinen Bann. Erst als er mit seiner jüdischen Ehefrau um Leib und Leben fürchten muss, beginnt die Distanzierung. Die vordergründig zwischen ländlicher Unschuld und Hollywood-Tragik changierende Musik überdeckt nur scheinbar die Abgründe seiner Zeit. Und genau deshalb lohnt es, sie neu zu entdecken.

2. AKADEMIEKONZERT

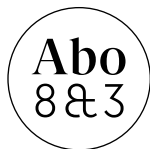
Axel Kober

Dirigent

Samuel Seidenberg
Teodor Blagojevic
Clemen Alpermann
Ulrich Grau

Horn

13./14. Nov 23
Rosengarten, Mozartsaal
Konzert 20 Uhr
Einführung 19:15 Uhr



Robert Schumann

(1810–1856)

Introduktion, Scherzo und Finale

E-Dur op. 52

Konzertstück für 4 Hörner und Orchester

F-Dur op. 86

Arnold Schönberg

(1874–1951)

Pelleas und Melisande op. 5

2. AKADEMIEKONZERT

„Die Musik kann den Menschen nachahmen, wie er innerlich ist, und in diesem Sinn ist eine Programm-Musik möglich.“

Arnold Schönberg

Wer würde bei *Pelleas und Melisande* nicht sofort an Claude Debussy denken, den Schöpfer der gleichnamigen Oper, eines der Schlüsselwerke des französischen Impressionismus! Allein Arnold Schönberg ist dieses Opus magnum offenbar gänzlich unbekannt, als er sich an die Vertonung des märchenhaften Stoffes macht – just im Jahre 1902, in dem Debussys Oper uraufgeführt wird ...

Die rätselhafte Handlung kreist um die Halbbrüder Golo und Pelleas, Ersterer verheiratet mit Melisande, Letzterer in kindlicher Liebe mit ihr verbunden. So weit, so übertragbar auf diverse Opernlibretti. Doch Melisande ist anders. Verletzt und unberührbar; ängstlich, stellenweise gar stumm. Hinzu kommen ein verwunschener Wald, Ring und Krone – eine wahre Fundgrube für jeden Fin-de-Siècle-Komponisten! Schönberg hängt da ja noch voll drin, in dieser fragilen Scheinwelt mit dem spätromantisch reichen Orchesterklang. Seine *Verklärte Nacht* ist gerade erst drei Jahre alt, die *Gurre-Lieder* mitten in der Entstehung; den Nimbus als Publikumsschreck erarbeitet er sich

erst in den Folgejahren. Noch schimmert seine kolossale Partitur in allen Farbschattierungen, die Instrumentation ist selbst für Meister Schönberg ein Husarenstreich und der dramaturgische Spannungsbogen wie aus dem Lehrbuch.

Wer könnte derlei Klangorgien besser bändigen als Axel Kober? Vom NTO geliebt seit seiner Zeit als Mannheimer GMD und längst hoch verehrter Dauergast von Bayreuth bis zur Mailänder Scala, gilt seine besondere Leidenschaft den komplexesten Partituren: Strauss. Wagner. Oder eben Schönberg.

Dazu nach eigener Aussage „etwas ganz curioses“ von Schumann: Das Ventilhorn ist noch recht jung – und Schumann zeigt a quattro, was dieses wunderschöne Instrument alles kann – eine virtuose Herausforderung für Samuel Seidenberg und unsere hauseigenen drei Solisten.



Axel Kober
Dirigent



Clemen Alpermann
Samuel Seidenberg
Ulrich Grau
Teodor Blagojevic

3. AKADEMIEKONZERT



Eliahu Inbal

Dirigent

Liza Ferschtman

Violine

18./19. Dez 23

Rosengarten, Mozartsaal

Konzert 20 Uhr

Einführung 19:15 Uhr



Benjamin Britten

(1913–1976)

Konzert für Violine und Orchester
d-Moll op. 15

Gustav Mahler

(1860–1911)

Symphonie Nr. 1 D-Dur

3. AKADEMIEKONZERT



Elisha
Inbal
Dirigent

**Monumentale Gesten,
Innerlichkeit und Volkslieder:
Mahler beschreitet mit
seiner ersten Symphonie neue
Wege. Ein großes Vorbild
für Britten, dessen Violinkonzert
ähnlich kontrastreich zwischen
sanfter Melancholie und
gewaltiger Energie schwebt.**



Liza
Ferschtman
Violine

„Symphonie heißt mir eben: mit allen Mitteln der vorhandenen Technik eine Welt aufbauen“, erklärt Gustav Mahler 1895. Tatsächlich entsteht der Beginn seines großen symphonischen Gesamtwerks aus einer Stille heraus und entwickelt sich „wie ein Naturlaut“. Dabei füllt sich ein Klangraum, aus dem das erste Thema entspringt, entlehnt aus einem der *Lieder eines fahrenden Gesellen*. In der ersten Symphonie lässt sich die für Mahler typische Musiksprache bereits erkennen. Auffallend sind die volkstümlichen Melodien und die ironische Verfremdung des Kanons *Frère Jacques*. Das Orchester steigert sich über heldenhaft wilde, aber auch lyrisch innige Themen bis zum kraftvollen Höhepunkt. Passend dazu fügt der Komponist nach der Uraufführung 1889 in Budapest den Titel „Titan“ hinzu, in Anlehnung an Jean Pauls gleichnamigen Roman. Diesen wie die programmatischen Überschriften zu den einzelnen Sätzen zieht er jedoch später zurück – sie sollten nicht zu wörtlich genommen werden.

Elihu Inbal erhielt 1988 den Deutschen Schallplattenpreis für die weltweit erste digitale Gesamteinspielung aller Mahler-Symphonien. Man darf also gespannt sein! Der *Ersten* stellt er Britten's Violinkonzert mit der niederländischen Geigerin Liza Ferschtman gegenüber.

Das Violinkonzert wird 1940 in New York mit dem spanischen Solisten Antonio Brosa uraufgeführt. Es entsteht in bewegten Zeiten, nachdem Britten wegen seiner pazifistischen Gesinnung England verlassen hat. Die Violine fordert er mit technisch enorm anspruchsvollen Passagen in höchsten Lagen. Dazu kommen starke Kontraste, die sich zwischen lyrisch sanften Melodien und einem mächtigen Orchesterapparat bewegen. Dieser zeichnet eine lebendige Welt in spanischem Kolorit von rhythmischen Tänzen bis zu teils bedrohlichen und eindrucksvollen Klanggewittern.



4. AKADEMIEKONZERT

GMD Roberto
Rizzi Brignoli

Dirigent

Filippo Gorini

Klavier

5./6. Feb 24

Rosengarten, Mozartsaal

Konzert 20 Uhr

Einführung 19:15 Uhr

Abo
8&3

Ludwig van Beethoven

(1770–1827)

Konzert für Klavier und Orchester Nr. 5
Es-Dur op. 73



Richard Strauss

(1864–1949)

Aus Italien op. 16

4. AKADEMIEKONZERT

**„Es ist schwer, Schlüsse
zu schreiben. Beethoven und
Wagner konnten es.
Es können nur die Großen.
Ich kann's auch.“**

Richard Strauss, 1921



Filippo Gorini
Klavier

Lang bevor Strauss sich mit der Vertonung seiner berühmten Alpenwanderung müht, begibt er sich erst einmal ganz klassisch auf Bildungsreise nach Italien: Auf Goethes Spuren wandelnd, werden Rom, Bologna, Neapel, Sorrent und Capri zu seinen Stationen.

Nun wäre Strauss nicht Strauss, diene dies alles keinem höheren Zweck – *wegkomponiert* wurde das, im besten mahlerschen Sinne. Und um ja sicherzugehen, dass alle Eindrücke auch *richtig* nachgehört werden, gibt der selbstbewusste 22-jährige Komponist den Sätzen – wohl sehr zum Unwillen seines einstigen Mentors Brahms – kleine Gebrauchsanweisungen: Ob *In Roms Ruinen* oder *Am Strande von Sorrent*, hörend können wir nachvollziehen, wie Strauss' Reise sich abgespielt haben muss. Er ist Tourist, bleibt Beobachter einer ihm fremden Welt. Wie er diese jedoch in Töne gießt, ist meisterhaft. Entstanden ist ein mal kraftstrotzend auftrumpfendes, dann wieder zart berührendes Frühwerk, das viel zu selten im Konzertsaal erklingt.

Zuvor Meisterschaft in ihrer Vollendung: Beethoven, auf dem Zenit seines Ruhms, schreibt 1809 sein letztes Klavierkonzert. Er selbst, der Tastenlöwe, wird es jedoch nie öffentlich spielen, vermutlich weil seine Taubheit schon zu weit fortgeschritten ist. Dabei wäre die Tonart doch *seine* gewesen; strahlendes Es-Dur wie in der *Eroica*, mit der er schon so manchen (vermeintlichen) Helden beschrieb – nun ist es anderen vorbehalten, diese Geschichte fortzuschreiben: Filippo Gorini, der mit gerade einmal 20 Jahren den Beethovenwettbewerb in Bonn gewann, ist auserkorener Wunschsolist. Das *Fünfte* gilt als seine Visitenkarte!



5. AKADEMIEKONZERT

Christoph
Gedschold

Dirigent

4./5. Mrz 24

Rosengarten, Mozartsaal

Konzert 20 Uhr

Einführung 19:15 Uhr

Abo
8&5

**Felix
Mendelssohn
Bartholdy**

(1809–1847)

Die Hebriden op. 26

Dai Fujikura

(* 1977)

Wavering World for orchestra
Auftragskomposition der
Musikalischen Akademie Mannheim

Franz Schubert

(1797–1828)

Große Symphonie C-Dur D 944

5. AKADEMIEKONZERT



Christoph
Gedschold
Dirigent

**„An uncertain world is
floating without knowing what
kind of world it will be.“**

Dai Fujikura über *Wavering World*



Dai
Fujikura

Ein Urzustand des Flüchtigen, der nicht bleibt, aber zulässt, ohne zu wissen ... Das ist die Grundidee hinter *Wavering World*, dem neuen Auftragswerk der Musikalischen Akademie Mannheim. Inspiriert von japanischer Mythologie, erforscht Dai Fujikura Klänge und Sphären, in denen Götter, Menschen und Natur eine friedliche Koexistenz führen; vollkommen und atemberaubend schön. Ressourcenknappheit und Klimakrise scheinen weit weg, die Erde als Möglichkeit. Als wolle uns der Komponist ganz sanft einen Spiegel vorhalten, in den wir freilich nur verschämt blicken können. Für diese wahrhaft kosmische Unternehmung hat sich die Musikalische Akademie Mannheim erstmals weltweit nach Partnern umgeschaut und den japanischen Tonsetzer zusammen mit dem *Seattle Symphony Orchestra* und dem *Pacific Philharmonia Tokyo* beauftragt.

Einleitend ein Höhepunkt deutscher Romantik mit schottischen Gefühlen, Mendelssohns *Hebriden*: „Möwen und Tran“ habe er vertont, Wellengang und Donnerrollen sind unüberhörbar, werden aber erst aufgeschrieben, als Mendelssohn wieder sicheres Festland unter den Füßen hat. Der Sog dieses Kleinods ist derart gewaltig, dass selbst Mendelssohns größter Neider, Richard Wagner, ihm das – etwas vergiftete – Kompliment eines „erstklassigen Landschaftsmalers“ macht.

Schuberts C-Dur-Symphonie als Vermächtnis: Für geraume Zeit die längste und üppigste Instrumentalkomposition, besticht das Werk durch makellose Architektur – den Liedkomponisten hört man dennoch stets heraus. Die Synthese aus Schuberts Welt, in der Wehmut und Genügsamkeit, Zweifel und Gebet oft Hand in Hand gehen. Wer genau hinhört, mag auch den ein oder anderen Heurigen entdecken, dem Schubert in Maßen zugetan war. „Himmliche Längen“, stellt Robert Schumann fest – und das ist ganz sicher ein Lob aus vollem Herzen, vollkommen unvergiftet.

6. AKADEMIEKONZERT



Holly Hyun Choe

Dirigentin

Jan Lisiecki

Klavier

8./9. Apr 24

Rosengarten, Mozartsaal

Konzert 20 Uhr

Einführung 19:15 Uhr

Abo
8&5

Ludwig van Beethoven

(1770–1827)

Leonore-Ouvertüre Nr. 3 op. 72b

Sergei Prokofjew

(1891–1953)

Konzert für Klavier und Orchester
Nr. 1 Des-Dur op. 10

Konzert für Klavier und Orchester
Nr. 4 B-Dur op. 53

Ludwig van Beethoven

(1770–1827)

Symphonie Nr. 8 F-Dur op. 93

6. AKADEMIEKONZERT

Dieses Konzert wird ermöglicht durch die
großzügige Unterstützung unseres
Ehrenmitglieds Herrn Dr. H. Jürgen Schrepfer.

„Perhaps the most ‚complete‘
pianist of his age.“

BBC Music Magazine



Holly Hyun
Choe
Dirigentin

Jan
Lisiecki
Klavier



Er ist *der* Shooting-Star der internationalen Klavierszene: Jan Lisiecki. Mit fünf(!) Jahren begann er sein Klavierstudium, mit 13 bescheinigten ihm die internationalen Klassikmagazine reife Musikalität. Die meiste Zeit des Jahres zu Hause in den großen Musentempeln à la Carnegie Hall oder Elbphilharmonie, freuen wir uns ganz besonders auf sein Mannheim-Debüt! Wer bei Lisiecki an zartesten Chopin-Schmelz denkt oder sofort die Deutsche-Grammophon-Referenzaufnahme der fünf Beethoven-Konzerte aus dem Regal zieht, der wird das Ausnahmetalent in der Quadratestadt von einer neuen Seite kennenlernen: Gleich zwei Prokofjew-Konzerte hat er im Gepäck! Welcher andere Künstler würde das wagen? Tastenzauber ist also garantiert!

Allein – womit zwei prokofjewsche Klavierkonzerte kombinieren? Holly Hyun Choe und das NTO wählen den vielleicht größtmöglichen ästhetischen Kontrast: einen Beethoven-Rahmen. Zu Beginn die dritte Leonore-Ouvertüre, Essenz des Rufs nach Freiheit, und am Ende Beethovens *Achte*, diese wohl verkannteste aller Beethoven-Symphonien, der abwechselnd attestiert wird, sie sei zu gemütlich oder aber zu sperrig. Schon angesichts von zwei *dritten* Sätzen anstelle eines *zweiten* völliger Humbug; hier sitzt Beethoven der Schalk im Nacken! Höchste Zeit, diese hochenergetische Perle nach 25-jähriger Abstinenz endlich wieder aufleuchten zu lassen.

Übrigens, rund hundert Jahre nach ihrer Uraufführung schimpfen die ehrwürdigen Professoren der Petersburger Musikhochschule erbost über ein unbändiges, aber zugegebenermaßen hochbegabtes Kind. Es würde sich ja bei Beethoven mehr anschauen als bei ihnen! Sein Name: Sergei Prokofjew.

7. AKADEMIEKONZERT

The background of the poster features a close-up of several hands holding mallets, likely for a percussion ensemble. The mallets have light-colored wooden shafts and white, spherical heads. The hands are positioned in a way that creates a sense of depth and movement. The overall color palette is dark, with a gradient from black at the top to a mix of red and blue at the bottom.

GMD Roberto
Rizzi Brignoli

Dirigent

Christian Schmitt

Orgel

10./11. Jun 24

Rosengarten, Mozartsaal

Konzert 20 Uhr

Einführung 19:15 Uhr

Abo
8&3

Francis Poulenc

(1899–1963)

Sinfonietta

Maurice Ravel

(1875–1937)

Boléro

Camille Saint-Saëns

(1835–1921)

Symphonie Nr. 3

c-Moll op. 78

Orgelsymphonie

7. AKADEMIEKONZERT

„Hier habe ich alles gegeben,
was ich geben konnte ... so
etwas wie dieses Werk werde
ich nie wieder schreiben.“

Camille Saint-Saëns über seine dritte Symphonie

Königin der Instrumente sei sie, erhaben, gewaltig und solitär. Nirgends sonst genießt die Orgel wohl solches Ansehen wie in Frankreich, wo die Organisten der großen Pariser Kirchen Kultstatus besitzen und ein Personalwechsel zum gesellschaftlichen Großereignis wird. Eine Verbindung von Orgel und Orchester indes schien lange Zeit undenkbar, spätestens seit Altmeister Berlioz in gewohnt bissiger Manier deren Unvereinbarkeit in seinem Standardwerk *Grand traité d'instrumentation et d'orchestration modernes* festgeschrieben hat. Tatsächlich stellt sich die Frage, wozu es angesichts von bis zu 115 Registern und über 8000 Pfeifen eigentlich noch eines Orchesterapparates bedürfe... Verständlich also, dass der gut 50-jährige Saint-Saëns zunächst seine liebe Mühe und Not mit dem Franz Liszt gewidmeten Werk hat. Dann aber packt ihn das Komponierfieber, und er erschafft eine ungeheuer klangschöne Welt, in der Sentiment, Dies Irae

und Choralmelodien einander in süßer Harmonie ergänzen. Christian Schmitt, der das Werk mit den bedeutendsten Orchestern interpretiert hat, kommt nach Mannheim mit seiner eigenen Orgel im Gepäck – Logistik der Superlative!

Es ist schon ein Rätsel – wie kann sich Ravels *Boléro* diese naive Unverfrorenheit bewahren, wo er doch vom Handyklingelton bis hin zur Fahrstuhlmusik allgegenwärtig ist? Vielleicht ist dies das Geheimnis wahrhaft großer Kunst: Wir werden ihrer nie überdrüssig, Wiederholung wird zu Erinnerung – und ruft ein kleines Lächeln hervor. Nur konsequent, den Abend mit Poulenc zu starten, diesem genialen Luftikus, dessen Musik oft klingt wie eine laue Sommernacht an der Côte d’Azur. Wenn man den Meister nach dem „Warum“ fragt, so antwortet dieser: „Don’t analyze my music – love it!“



Christian
Schmitt
Orgel

8. AKADEMIEKONZERT

GMD Roberto
Rizzi Brignoli

Dirigent

Zsuzsanna Ádám
Julia Faylenbogen
Irakli Kakhidze
Sung Ha

Gesangssolist*innen

Opernchor des NTM
Extrachor des NTM

8./9. Jul 24

Rosengarten, Mozartsaal

Konzert 20 Uhr

Einführung 19:15 Uhr



Giuseppe Verdi

(1813–1901)

Messa da Requiem

In Kooperation mit



8. AKADEMIEKONZERT



Zsuzsanna
Ádám
Sopran



Irakli
Kakhidze
Tenor

**Große Dimensionen und ausdrucksstarke Bilder:
In Verdis Requiem werden die liturgischen Texte über den Tod und das Jüngste Gericht zu einer greifbaren und mitreißenden Erzählung.**



Julia
Faylenbogen
Alt

Sung
Ha
Bass



Roberto Rizzi Brignoli scheint die Musik des Italieners Giuseppe Verdi wie auf den Leib geschneidert zu sein. Die neue Saison beschließt er mit der *Messa da Requiem* als Höhepunkt, gesungen von Opernchor, Extrachor sowie Solist*innen des NTM.

Ursprung des Werks ist eine Gemeinschaftskomposition der damals bedeutendsten Komponisten Italiens, die zum Gedenken an den 1868 verstorbenen Gioachino Rossini entstanden ist. Verdi selbst hat dazu den Schlusssatz *Libera me* beigetragen. Nachdem es zu keiner Aufführung gekommen ist, verwendet er diesen nach dem Tod des von ihm verehrten italienischen Dichters Alessandro Manzoni als Grundlage für ein neues, eigenes Requiem. Die Uraufführung findet 1874, an dessen ersten Todestag, in San Marco zu Mailand mit über zweihundert Beteiligten aus Chor und Orchester statt. Der durchschlagende Erfolg der Aufführung löst das Werk sofort aus dem liturgischen Kontext heraus: Es folgen umjubelte Konzerte in der Scala und bald darauf auch in Paris, London und Wien.

Die für den Gottesdienst gedachte Totenmesse wird schon von Zeitgenossen als „Oper in liturgischem Gewand“ bezeichnet. Tatsächlich erinnern die gewaltigen Dimensionen und anschaulichen Schilderungen stark an Verdis Opern – so fügt sich auch die Totenklage aus *Don Carlos* einwandfrei in das *Lacrimosa* ein. Doch es werden keine weltlichen Geschehnisse thematisiert, sondern das Schicksal des Menschen nach dem Tod. Die Vorstellung des Jenseits tritt mit großem Bilderreichtum hervor, der alle Höhen und Tiefen der Empfindung durchläuft. In der berühmten Dies-Irae-Sequenz wird der Schrecken des Jüngsten Gerichts in überwältigender Eindringlichkeit geschildert. Mit dem *Libera me* verklingt die Musik in ergreifendem Flehen um Erlösung und ewigen Frieden.

Architektur und Musik

Malte Just

Architektur und Musik sind eng verknüpft. Der Frankfurter Architekt Malte Just, Spross einer Musikerfamilie, nimmt uns mit in die Welt der Raumakustik, der Teamarbeit und der faszinierenden ästhetischen Erlebnisse mit Musik im Raum.

Architektur tanzen?

**„Trying to explain music
is like trying to
dance architecture!“**

Thelonious Monk (1917–1982)

Igor Levit (* 1987) postete dies kurz nach seinem Auftritt in der Frankfurter Alten Oper im Januar 2023 auf Instagram. Die Antwort einer Followerin spiegelt das Unerklärbare, aber Spürbare wider: „Als Architekturstudentin habe ich bei der Besichtigung einer Villa von Le Corbusier eine studentische Tanzgruppe getroffen, die das Gebäude *in ein Ballett umsetzen wollte*. Sie haben auf dem Rasen vor der Villa die Küche, das Bad und das Wohnzimmer betanzt. Was soll ich sagen: Es war unglaublich, ich habe das nie vergessen.“

Bauen und Bauten

Architektur kann man offenbar doch tanzen und Musik trotz Monks Axiom wohl auch erklären. Ich möchte Sie auf eine kleine Reise mitnehmen, um zu zeigen, wie die beiden Künste aus Sicht eines Architekten untrennbar zusammenhängen. Keine ambitionierte Konzerttätigkeit ohne Konzertsaal – sehen wir einmal von gelegentlichen Platzkonzerten ab. Doch was sind das für Häuser, diese Konzerthäuser? Sie entstehen, wie andere Bauten, im Austausch von Bauherr*innen und Architekt*innen. Aber hier, bei dieser

speziellen Bauaufgabe, kommen Musiker*innen, Komponist*innen und Akustiker*innen als unverzichtbare Partner hinzu.

Für mich ist Hans Scharoun (1892–1972) ein herausragender Meister dieses Metiers. In Zusammenarbeit mit dem Dirigenten Herbert von Karajan (1908–1989) gelang es ihm, das prototypische Konzerthaus unserer Epoche zu bauen, die Berliner Philharmonie (1963). Auf deren Schultern steht noch die 2017 eröffnete Elbphilharmonie von Jacques Herzog (* 1950) und Pierre de Meuron (* 1950). Scharoun war ein musikalisch gebildeter Mensch. Er verglich seine Werke gern mit Musik. Er sprach von Symphonien aus Raum, Material, Farbe und Licht, durch die man sich bewege. Das von Scharoun entwickelte Konzept war 1963 revolutionär, beispiellos. Dabei war es doch nur die konsequente Umsetzung seines Prinzips „Musik im Mittelpunkt“. Der Raumklang wurde in engster Abstimmung mit dem Akustiker und Elektrotechniker Lothar Cremer (1905–1990) gelöst.

Schauen wir auf die andere Seite der Welt, begegnet uns ein ebenfalls großartiger Architekt, dessen Projekt kosten- und zeitmäßig völlig aus dem Ruder lief. Doch es steht heute für Konzertkultur, für Sydney als Stadt und für Australien als Staat. Ein Konzerthaus als Symbol eines Kontinents! Da sind auch Bauzeit und Kosten verschmerzbar. Die Sidney Opera Jørn Utzons (1918–2008) ist das emblematische Beispiel für das skulpturale Verständnis eines Konzerthauses. Sie ist eine Stadt in der Stadt. Nach 14 Jahren Bauzeit stehen dort seit 1973 rund 100 Räume zur Verfügung: zahlreiche Konzertsäle, fünf Probestudios, ein Kino, 60 Umkleideräume, vier Restaurants, sechs Bars und zahlreiche Andenkenläden.

Um den kleinen Reigen bemerkenswerter Konzerthäuser abzuschließen, möchte ich kurz auf das Richard-Wagner-Festspielhaus in Bayreuth eingehen. Architektonisch handelt es sich keineswegs um ein Meisterwerk. Aber die Tatsache, dass es in den Jahren 1872–75 von Otto Brückwald (1841–1917) nach Entwürfen des Komponisten Richard Wagner (1813–1883) errichtet wurde, ist mehr als bemerkenswert. Dieses Haus ist nur für einen einzigen Klang gebaut, eben denjenigen, den Wagner erschaffen hatte und dort hören wollte. Dieses Haus ist daher eher als Klangkörper im Sinn eines Musikinstruments zu verstehen.

Wie interagiert Musik mit Raum?

Der Architekt Daniel Libeskind (* 1946) entschied sich nach dem Besuch von Musikakademien in Tel Aviv und New York für das Studium der Baukunst. Er vertritt daher beide Professionen. Libeskind schrieb: „Ich möchte Sie daran erinnern, dass die Mechanismen des Ohres, wie die Schnecke und das übrige Innenohr, sowohl Sitz des Gleichgewichtssinnes als auch des Hörsinnes sind; auch die räumliche Wahrnehmung findet im Innenohr statt. Und wie Sie wissen, wird die Schwerkraft zwischen Klang und Materie ausbalanciert.“ Raumwahrnehmung entsteht aber nicht allein in den Ohren, sondern auch mit anderen Sinnen, wie den Augen und dem Tastsinn. So formt sich ein Gesamtbild zum Klang. Ein Konzert wird daher im Fall einer Übertragung in einen anderen Raum stets anders als im Originalraum empfunden, selbst wenn der Klang akustisch sehr ähnlich simuliert wird. Ein weiterer Aspekt für den Klang des Raumes sind seine Form, seine Ausdehnung und seine Materialität. Der Klangeindruck bei den Zuhörenden wird durch

den Direktschall und die ersten Wand- und Deckenreflexionen geprägt. Ob diese holzvertäfelt, aus Klinker oder textilüberzogen sind, ändert den Klang substantiell. Auch spielt die Verortung der Klangquellen im Raum eine große Rolle für das Klangerlebnis. Ist die Bühne in der Mitte des Raums mit gleichmäßigen Abständen zum Publikum verortet, oder ist sie eher am Ende des Raums angeordnet? Dementsprechend muss der Raum um sie herum gegliedert und aktiviert sein.

Das Entwurferteam eines Konzerthauses

Die vielen komplexen Ebenen der Schallausbreitung, seines Nachhalls und seiner Reflexion sind eine Wissenschaft für sich, welche Akustikingenieur*innen gemeinsam erarbeiten und dann in das Gestaltungskonzept überführen. Selbst das Publikum mit seiner Bewegung und dem Material, das es an sich trägt, ist ein nicht zu unterschätzender Faktor bei der Bemessung der Raumakustik. Ich erinnere mich an einen Besuch im Atelier Frank Gehrys (* 1929) während meines Studiums in der Zeit, als dieser die Walt Disney Concert Hall in Los Angeles entwarf. Neben dem puppenstubenhaften Charakter des Architekturmodells faszinierte mich, dass das Publikum mit kleinen Elementen, die mit Haaren und Filz gespickt waren, im Modell präsent war, um bereits in diesem frühen Stadium die Akustik des gefüllten Saales stets mit bedenken zu können.

Das Zusammenspiel zwischen dem Musiker, in Scharouns Fall Herbert von Karajan, dem Architekten und dem Akustiker, ist jedenfalls der Schlüssel zum Erfolg. In diesem Team kann entschieden werden, wie weich, wie klar, wie spezifisch ein Klang sein soll,

ob die Wände bespannt werden sollen oder z. B. Helmholtz-Resonatoren als Resonanzabsorber eingesetzt werden müssen. Ziel ist dabei ein möglichst gleichwertiger Klang für das Publikum – und dass die Musiker*innen die Musik gut hören können.

Architektur ist vom Prinzip her statisch, vom Selbstverständnis her auf Dauer errichtet. Musik ist vom Prinzip her zeitgebunden und ephemeral, vom Selbstverständnis her vergänglich. Nur zusammen ermöglichen sie uns Spitzenleistungen und unvergessliche Erfahrungen von Musik, sei es für die Musiker*innen, die Dirigent*innen, die Komponist*innen oder das Publikum. Hier kann Architektur einer noblen und zugleich schönen Aufgabe nachkommen: ästhetisches Erleben zu ermöglichen.

Malte Just (*1969)

Malte Just studierte Architektur, Romanische Philologie und Soziologie an der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main. Der Kopf der Just/Burgeff Architekten GmbH in Frankfurt am Main übernahm bis 2015 zahlreiche Lehraufträge im Fachbereich „Entwerfen und plastisches Gestalten“ an den Hochschulen Frankfurt am Main und Düsseldorf sowie Jury-Tätigkeiten im Deutschen Designer Club e. V. und an verschiedenen Hochschulen in Deutschland. Er erhielt für seine Entwürfe mehrere Auszeichnungen, u. a. den German Design Award, den Iconic Award sowie den Best Workspaces Award.

Über die Musikalische Akademie Mannheim





DIE MUSIKALISCHE AKADEMIE MANNHEIM



GMD Hans Wallat mit
Mstislaw Rostropowitsch,
1970

**Der kontinuierliche Erfolg
der Akademiekonzerte zieht
sich wie ein roter Faden
durch die Kulturgeschichte der
Musikstadt Mannheim.**



Im Jahre 1778 von den Musikern der Kurfürstlichen Hofkapelle gegründet, sind die Akademiekonzerte in Mannheim mit nunmehr 245 Jahren eine der traditionsreichsten Konzertreihen weltweit. Es ist bemerkenswert, dass diese Institution auf ihrem Weg durch die Jahrzehnte und Jahrhunderte immer vom außergewöhnlichen Zuspruch der Mannheimer Bürger*innen getragen wurde und bis heute wird. Diese enge Bindung ist uns Verpflichtung und begründet die einzigartige Bedeutung der Akademie für das Musikleben der Metropolregion.

Brahms, Furtwängler, Strauss, Kleiber, Hindemith, Rostropowitsch, Stein, Argerich, Zimmermann – die Liste der ganz großen Namen, die als Dirigent*innen und Solist*innen in den Akademiekonzerten zu Gast waren, ließe sich lange fortsetzen. Den in der Musikalischen Akademie Mannheim organisierten Mitgliedern des Nationaltheater-Orchesters ist es immer gelungen, einige der interessantesten Musiker*innen ihrer Zeit nach Mannheim einzuladen.

Heute ist die künstlerische und finanzielle Eigenständigkeit der Musikalischen Akademie Mannheim einzigartig in Deutschland. Nach wie vor prägen Authentizität, Vielfalt und Ideenreichtum die Auswahl von Programmen und Gastkünstler*innen. Jährlich wird ein Kompositionsauftrag vergeben.

MITGLIEDER DES NTO

Generalmusik- direktor

Roberto Rizzi Brignoli

1. Violine

Olga Pogorelova
Andrei Rosianu
Vitali Nedin
Wolfgang Hammar
Sorin Strimbeanu
Izabela Pochylczuk
Philipp von Piechowski
Arne Roßbach
Alina Guitbout
Evgenia Sverdlova
Katrin Sulzberger
Barbara Hefele
Yurie Tamura
Johnny van Gend
N.N.
N.N.
N.N.

2. Violine

Dennis Posin
Sabine Lehr
Barbara Reetz
Chen Rosen
Michael Leitz
Hans-Werner Porn
Christoph Müller
Moni-Kathrin Blunier
Annegret White
Ines Kreutel
Eckart Schmidt
Orlando Fellows
N.N.
N.N.

Viola

Julien Heichelbech
Alexander Petersen
Clémence Apffel-Gomez
N.N.
Konstantin Zurikov
Artur Holdys
Susanne Trägner-Born
Detlef Groß
Ulrich Ziegler
Mareike Hefti
Esther Alba-López

Violoncello

N.N.
Fritjof von Gagern
Friedemann Döling
Hoang Nguyen
Anne Leitz
Reinhild Arfken
Céline Brüggemann
Christine Wittmann
Eun-Ae Junghanns

Kontrabass

Johannes Dölger
Marcus Posselt
Annette Schilli
Frank Ringleb
Thomas Keim
Lukasz Klusek
Christoph Prüfer

Flöte

Anissa Baniahmad
N.N.
N.N.
Christoph Rox
Francesco Viola

Oboe

Prof. Daniela Tessmann
Jean-Jacques Goumaz
Daniela Schachinger
Georg Weiss
Georg Lustig

Klarinette

Patrick Koch
N.N.
Gerhard Hüttel
Carsten Bolz
Martin Jakobs

Fagott

Eberhard Steinbrecher
Antonia Zimmermann
Felicia Dietrich
Peter Vogel
Reinhard Philipp

Horn

Ulrike Hupka
N.N.
Teodor Blagojevic
Clemen Alpermann
Gerhard Brenne
Guido Hendriks
Markus Pohl
Ulrich Grau

Trompete

Alexander Schuhwerk
N.N.
Rüdiger Kurz
Tobias Blecher
Falk Zimmermann

Posaune

Julius Joachim
N.N.
Johanna Pschorr
Thomas Busch
Ulrich Lampe

Tuba

Siegfried Jung

Pauke & Schlagzeug

Stefan Rupp
Fumiko Nomura
Jens Knoop
Raphael Nick
Lorenz Behringer

Harfe

Eva Röthke
Nora von Marschall

VORSTAND



Fritjof von Gagern

1. Vorsitzender

Johanna Pschorr

2. Vorsitzende

Patrick Koch

Geschäftsführer

Christoph Rox

stv. Geschäftsführer

Christoph Prüfer

Schriftführer

Jean-Jacques Goumaz

Ulrich Grau

Julien Heichelbech

Georg Lustig

Nora von Marschall

Antonia Zimmermann

KURATORIUM

Prof. Dr. Wolf-K. Hofmann

Vorsitzender

Dr. Martin Feick

Dr. Hans Hachmann

Dr. Karl Heidenreich

Prof. Kathrin Kölbl

Tilman Pröllochs

Albrecht Puhlmann

Prof. Dr. Achim Weizel

EHRENMITGLIEDER

Dr. H. Jürgen Schrepfer

Eginhard Teichmann

Dr. Karl Heidenreich

Prof. Horst Stein († 2008)

Walter Krause († 2000)

Eugen Jochum († 1987)

Paul Hindemith († 1963)

Dr. Fritz Reuther († 1983)

Wilhelm Furtwängler († 1954)

Max Schellenberger († 1945)

Richard Lorbeer (†)

Alfred Wernicke († 1931)

FÖRDERMITGLIEDSCHAFT

Durch Ihre Mitgliedschaft stärken Sie die Kultur der Metropolregion und tragen zur Realisierung von Ausbildungsformaten, Rundfunkübertragungen, CD-Produktionen und Kompositionsaufträgen bei.

Als Fördermitglied erhalten Sie

- einen Einblick hinter die Kulissen durch die Teilnahme an der jährlichen Mitgliederversammlung.
- Eintritt zu den Generalproben der Akademiekonzerte.
- ein Begrüßungspräsent.
- freien Eintritt zu ausgewählten Konzerten der Reihe *Musiksalon* des NTM.
- freien Eintritt zur Veranstaltungsreihe *Begegnung mit... der Freunde & Förderer* des NTM.

Weitere Informationen erhalten Sie an unserem Infostand im Foyer des Rosengartens, in unserer Geschäftsstelle oder auf unserer Homepage.

Vereinskonto für Mitgliedsbeiträge und Zuwendungen

Musikalische Akademie des Nationaltheater-Orchesters Mannheim e. V.
Sparkasse Rhein Neckar Nord
IBAN:
DE75 6705 0505 0038 9716 03

Bitte achten Sie bei Überweisung auf die eindeutige Angabe des Verwendungszwecks.

Spenden sind steuerlich absetzbar, ab einem Betrag von 100 Euro stellen wir Ihnen gerne eine Spendenbescheinigung aus.

VERMITTLUNG

Einführungs- veranstaltungen

Vor jedem
Akademie-
konzert um
19:15 Uhr im
Mozartsaal

Haben Sie das schon gehört? Die Künstler*innen des Abends geben Einblicke in die Probenarbeit, erzählen spannende Anekdoten und bieten Ihnen fundiertes Hintergrundwissen zu den gespielten Werken.

Kultur darf kein Luxus sein!

Anmeldungen
Telefon:
0621 260 44
E-Mail:
service@
musikalische-
akademie.de

Getreu diesem Motto sind die Akademiekonzerte des Nationaltheater-Orchesters auch für diejenigen Bürger*innen zugänglich, die über ein geringes oder gar kein Einkommen verfügen. In Zusammenarbeit mit der Initiative Kulturparkett Rhein-Neckar e.V. macht sich das Orchester für eine gleichberechtigte kulturelle Teilhabe aller stark. Kultur als Grundversorgung, die bei der Persönlichkeitsbildung eine wichtige Rolle spielt und somit ein bedeutender Motor für gesellschaftliche Entwicklung ist, darf nicht vom Geldbeutel abhängig sein. Auf Anmeldung erhalten Inhaber*innen des Kulturpasses freien Eintritt in die Akademiekonzerte.



gratis
ins
Konzert
mit dem
Kulturpass

Schulklassen bis einschließlich Jahrgangsstufe 10 erhalten generell kostenfreien Eintritt zu den Konzerten. Ab Jahrgangsstufe 11 können Schüler*innen, Auszubildende sowie Studierende ermäßigte Konzertkarten für jeweils 9 Euro erwerben.



Generalprobenbesuch für Schulklassen

Jeweils
montags am
Konzerttag
10 bis 13 Uhr
Rosengarten
Mannheim

Bis zum Konzert durchlebt jedes Programm einen langen Weg des disziplinierten Probierens. Schulklassen haben die Möglichkeit, in dieser spannenden Phase den Musiker*innen beim Proben über die Schulter zu schauen und den Arbeitsalltag eines Orchesters zu erleben.

Musik im Klassenzimmer

Anmeldungen
Nadin Preuße,
Telefon:
0621 122 52 87
E-Mail: nadin.
preusse@
musikalische-
akademie.de

Vor den Akademiekonzerten besuchen Mitglieder der Musikalischen Akademie Mannheim mit den Stars der Klassikszene Schulen der Region. Schüler*innen können so die Liebe und Begeisterung der Musiker*innen hautnah erleben – und das im eigenen Klassenzimmer.

DANKE

Partner

m:con
VISION INTO CONVENTIONS

SZA
SCHILLING, ZUTT & ANSCHÜTZ

NTM

OEHMS
CLASSICS

ZD

k

BÜRO
SCHRAMM

Förderer

STADT MANNHEIM²
Kulturamt

freunde und förderer des
nationaltheaters mannheim e.v.

Lochbühler
AUFZÜGE

MUTHEA

NITSCH

Richard-Wagner-Verband
International
Ortsverband Mannheim-Karplatz, e.V.

SÜDZUCKER
GROUP

Kooperationen

rem
Reiss-Engelhorn-Museen

universitätsorchester
mannheim



KULTUR
PARKETT

absolventum

Bjonnala
für aktuelle
Fotografie

ASTA MUHO
MANNHEIM

JUGEND
SINFONIE
ORCHESTER
MANNHEIM

capitol

ORCHESTER DES
WANDELS

greenTO

Blumenhaus
am Theater

Medienpartner

SWR2

Wir leben Pfalz. **DIE**
RHEINPFALZ

MANNHEIMER
MORGEN



WIR SPIELEN JETZT AN VIELEN NEUEN ORTEN!

Alte Schildkrötfabrik

Schlosstheater Schwetzingen

Kulturhaus Käfertal

Altes Kino Franklin

Alte Feuerwache

Studio Werkhaus

Pfalzbau Ludwigshafen

Rosengarten

NTM Tanzhaus

WIR ZIEHEN MIT EUCH UM DIE HÄUSER!

Kartentelefon 0621 1680 150

nationaltheater.de

Service

AKADEMIEKONZERTE

20 Uhr

Rosengarten Mannheim



1. AKADEMIEKONZERT 16./17. Okt 23

Verdi · Casella · Respighi

GMD Roberto Rizzi Brignoli (Dirigent)



2. AKADEMIEKONZERT 13./14. Nov 23

Schumann · Schönberg

Axel Kober (Dirigent),

Samuel Seidenberg, Teodor Blagojevic,

Clemen Alpermann, Ulrich Grau (Horn)



3. AKADEMIEKONZERT 18./19. Dez 23

Britten · Mahler

Eliahu Inbal (Dirigent), Liza Ferschtman (Violine)



4. AKADEMIEKONZERT 5./6. Feb 24

Beethoven · Strauss

GMD Roberto Rizzi Brignoli (Dirigent),

Filippo Gorini (Klavier)



5. AKADEMIEKONZERT 4./5. Mrz 24

Mendelssohn Bartholdy · Fujikura · Schubert

Christoph Gedschold (Dirigent)



6. AKADEMIEKONZERT 8./9. Apr 24

Beethoven · Prokofjew

Holly Hyun Choe (Dirigent), Jan Lisiecki (Klavier)



7. AKADEMIEKONZERT 10./11. Jun 24

Poulenc · Ravel · Saint-Saëns

GMD Roberto Rizzi Brignoli (Dirigent),

Christian Schmitt (Orgel)



8. AKADEMIEKONZERT 8./9. Jul 24

Verdi

GMD Roberto Rizzi Brignoli (Dirigent),

Zsuzsanna Ádám (Sopran), Julia Faylenbogen (Alt),

Irakli Kakhidze (Tenor), Sung Ha (Bass),

Opernchor des NTM, Extrachor des NTM

ABONNEMENTS

Abo 8

Im klassischen Abonnement erleben Sie alle acht Akademiekonzerte auf Ihrem Lieblingsplatz. Profitieren Sie von 25% Preisvorteil gegenüber dem Kauf von Einzelkarten und sichern Sie sich Ihren Wunschplatz im Rosengarten vor Abo 5 und Abo 3 sowie vor dem Start des Einzelticketverkaufs.

Abo 5

Das Abonnement mit fünf Konzerten: Genießen Sie mit uns die Akademiekonzerte 1, 3, 5, 6 und 8.

Abo 3

Das Abonnement mit drei Konzerten: Lernen Sie uns kennen mit den Akademiekonzerten 2, 4 und 7.

Platzgruppe	Abo 8	Abo 5	Abo 3
I	302,00 €	214,00 €	142,50 €
II	256,00 €	174,00 €	115,50 €
III	206,00 €	147,00 €	97,50 €
IV	152,00 €	107,00 €	70,50 €

bis zu
25%*

bis zu
17%*

bis zu
8%*

* Preisvorteil gegenüber dem Kauf von Einzelkarten

VORTEILE IM ÜBERBLICK



Wir garantieren Ihnen denselben Platz von Saison zu Saison



Flexibler Tausch zwischen Montags- und Dienstags-terminen



Je nach Abonnementmodell bis zu 25% Preisvorteil im Vergleich zum Kauf von Einzeltickets



Spielzeitpräsentation mit Generalmusikdirektor Roberto Rizzi Brignoli



Wunschplatz im Rosengarten vor dem Start des Einzelticketverkaufs



Programmheft per E-Mail vor dem Konzert nach Hause



Der Aboausweis ist übertragbar



Bis zu zwei Zusatzkarten für jedes Konzert zum Abo-Vorzugspreis

Abo 5 und Abo 8 lohnen sich immer!

Ein Einstieg ist auch in der laufenden Saison möglich. Der jeweilige Preis reduziert sich entsprechend.

TICKETS

Platzgruppe	Normal	ermäßigt*	MorgenCard
I	51,00 €	38,00 €	44,90 €
II	42,00 €	31,50 €	37,80 €
III	34,50 €	26,00 €	30,10 €
IV	25,50 €	20,00 €	22,95 €
V	15,00 €	15,00 €	15,00 €

* Gültig für Gruppen ab 20 Personen sowie Menschen mit Behinderung (Ausweiseintrag B; die Begleitperson hat freien Eintritt)

Weitere Ermäßigungen

Kinder und Jugendliche

bis einschließlich 16 Jahre freier Eintritt

Studierende und Auszubildende

ab 17 bis 30 Jahre: 9 €

Schulgruppenrabatt

bis einschließlich Jahrgangsstufe 10: freier Eintritt

ab Jahrgangsstufe 11: 9 €

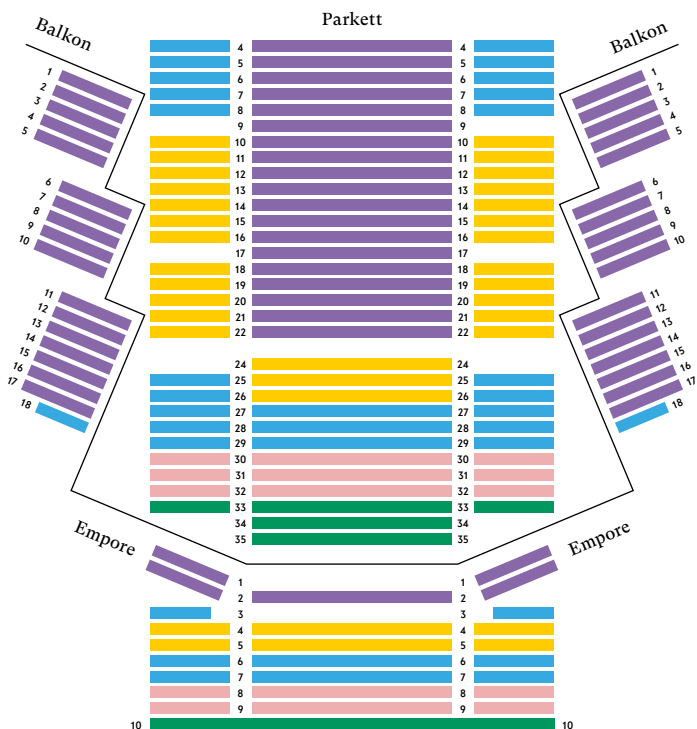
begleitende Lehrer*innen: 9 €

Menschen mit geringem Einkommen

freier Eintritt nach Verfügbarkeit mit dem Kulturpass des Kulturparketts Rhein-Neckar e.V. (telefonische Voranmeldung erforderlich)

SAALPLAN

Rosengarten Mannheim Mozartsaal



Platzgruppe



INFOS

Geschäftsstelle der Musikalischen Akademie Mannheim

Goethestraße 12, 68161 Mannheim
Telefon: 0621 260 44, Fax: 0621 231 82
E-Mail: service@musikalische-akademie.de

Öffnungszeiten

Mo, Di und Do: 10 – 14 Uhr
Mi: 14 – 18 Uhr

Bankverbindung

Sparkasse Rhein Neckar Nord
IBAN: DE42 6705 0505 0030 2637 31
BIC: MANSDE66XXX

Pausen

Weihnachtspause 22.12.2023 – 01.01.2024
Sommerpause 29.07.2024 – 01.09.2024

KARTENVORVERKAUF

Vorverkauf in der Geschäftsstelle

Sie können telefonisch oder vor Ort in unserer Geschäftsstelle Tickets erwerben.

Online Tickets

Über www.musikalische-akademie.de können Sie Tickets online erwerben.

Weitere Vorverkaufsstellen

- Nationaltheater Mannheim
- DiesbachMedien Weinheim
- Tourist-Information Ludwigshafen
- Mannheimer Morgen Service- und Ticketshop P7 (EG Thalia)
- Schwetzingen Zeitungsvlag
- Bergsträßer Anzeiger Bensheim

Bitte beachten Sie, dass bei den genannten VVK-Stellen zusätzliche Gebühren anfallen können.

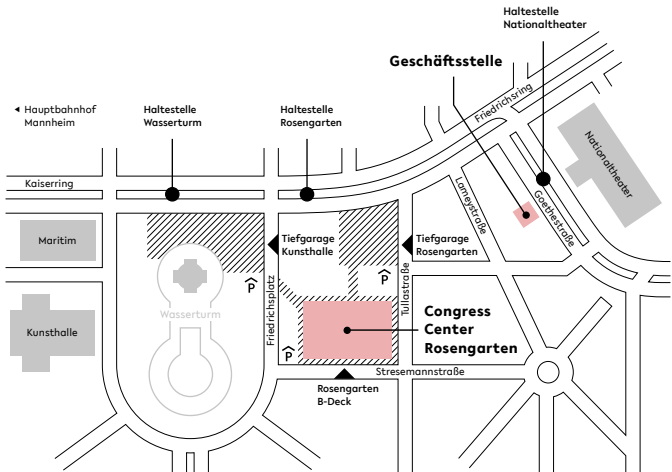
Abendkasse

Die Konzertkassen öffnen eine Stunde vor Veranstaltungsbeginn.

ANFAHRT

Geschäftsstelle
**Musikalische
Akademie
Mannheim**
Goethestraße 12
68161 Mannheim

Konzerte
**Congress Center
Rosengarten**
Rosengartenplatz 2
68161 Mannheim



ÖFFENTLICHE VERKEHRSMITTEL

Haltestelle Wasserturm
Straßenbahn: 2, 3, 4/4A, 6/6A
Bus: 60, 63

Haltestelle Rosengarten
Straßenbahn: 2, 5/5A

Haltestelle Nationaltheater
Straßenbahn: 2, 5/5A, 7
Bus: 62

Vom **Hauptbahnhof** erreichen
Sie den Rosengarten zu Fuß
in ca. zehn Minuten. (Richtung
Innenstadt, Wasserturm).

PARKHÄUSER

Tiefgarage Rosengarten
Tullastraße 8

Rosengarten B-Deck
Stresemannstraße 2

Tiefgarage Kunsthalle
Friedrichsplatz 5

IMPRESSUM UND BILDNACHWEISE

Jahresprogramm der Musikalischen Akademie des Nationaltheater- Orchesters Mannheim e. V.

Texte

- Claire Pham,
Akademiekonzerte 3 und 8
- Fritjof von Gagern,
Akademiekonzerte 1, 2,
4, 5, 6 und 7

Redaktion

Sylvia Landmann

Konzept und Design

Büro Schramm für
Gestaltung

Druck

ZVD Kurt Döringer GmbH &
Co. KG

Team der Geschäftsstelle

- Claire Pham,
Leitung Ticket- und
Abonnementbüro
- Sebastian Sollmann,
Mitarbeiter Ticket- und
Abonnementbüro
- Nadin Preuße,
Referentin des Vorstandes
und Projektleiterin
- Sylvia Landmann,
Referentin für Marketing
und Kommunikation

Bildnachweise

Miina Jung: Seiten 4, 8, 10
links, 14, 56 / Stadt Mannheim:
Seite 6 / Marco Borggreve:
Seiten 10 rechts, 22 unten /
Christoph Köstlin: Seiten
11 unten, 34 rechts / Christian
Schoppe: Seite 19 links /
Paul Levack: Seite 19 rechts /
Rikimaru Hotta: Seite 22
oben / Simon Pauly: Seite 26 /
Thomas Stimmel: Seite 30
oben / Ayane Shindo: Seite 30
unten / Melf Holm: Seite
34 links / Uwe Arens: Seite 39 /
Jan Kummer: Seite 42 oben
links / Harcourt Paris: Seite 42
oben rechts / Julia Faylen-
bogen: Seite 42 unten links /
Nationaltheater Mannheim:
Seite 42 unten rechts / Büro
Schramm für Gestaltung:
Seiten 11 oben, 50, 51, 53 und
Kampagnenbilder / Eginhard
Teichmann: Seite 52 / Musika-
lische Akademie: Seite 59

Es gelten die AGB und die
Abonnementbedingungen
der Musikalischen Akademie
Mannheim, einsehbar in der
Geschäftsstelle und unserer
Webseite. Änderungen vor-
behalten.





Musikalische Akademie des
Nationaltheater-Orchesters Mannheim e. V.
Goethestraße 12, 68161 Mannheim

www.musikalische-akademie.de